

**GOTTESDIENST zum Mitlesen, Mitbeten,
Mitsingen am
SONNTAG LÄTARE, Vierter der Passionszeit
22. März 2020**

Eröffnung

Wochenspruch: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ (Joh 12,24)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Gemeinde daheim,
der Sonntag Lätare ist ein ungewöhnlicher mitten in der Passionszeit, denn er ruft zur Freude auf, wenn man sich an das lateinische Wort hält. Freude in der Passionszeit? Und in Coronazeiten? Natürlich sind es ernste Zeiten und der Aufruf zur Freude will auch nichts verharmlosen, was nicht zu verharmlosen ist. Aber die Erinnerung an Gottes Verheißung ist gerade in ernsten Zeiten eine überfällige Erinnerung daran, dass die Verheißung Freudesein will und ist. Nehmen wir uns also etwas Zeit, uns daran zu erinnern.

Lied EG 447,1-3 Lobe den Herren, alle die ihn ehren

1) Lobet den Herren alle, die ihn ehren;
lasst uns mit Freuden seinem Namen singen
und Preis und Dank zu seinem Altar bringen.
Lobet den Herren!

3) Dass unsre Sinnen wir noch brauchen können
und Händ und Füße, Zung und Lippen regen,
das haben wir zu danken seinem Segen.
Lobet den Herren!

2) Der unser Leben, das er uns gegeben,
in dieser Nacht so väterlich bedeckt
und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket:
Lobet den Herren!

Psalm 84

2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!

3 Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

4 Der Vogel hat ein Haus gefunden

und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.

5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

6 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

7 Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, / wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

8 Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

9 HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

10 Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

11 Denn **ein Tag in deinen Vorhöfen**

ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler.

12 Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; / der HERR gibt Gnade und Ehre.
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

13 HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Gebet des Tages

Gott, dein Sohn Jesus Christus ist das Weizenkorn, das für uns stirbt.
Aus seinem Tod leben wir. Nimm uns mit auf seinem Weg. Hilf uns, Frucht zu bringen in Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit.
Amen

Lesungstext: Jesaja 66,10-14

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet**; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen

Wochenlied EG 98,1-3 Korn, das in die Erde

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Liebe Gemeinde,
der Witz am Spiel „Armer schwarzer Kater“ ist es NICHT zu lachen. Und trotzdem Augenkontakt zum miauenden Mitspieler zu halten. Der wird mehr noch vom Nichtlachen als die begütigende Antwort „Armer schwarzer Kater“ zu immer neuen Höchstleistungen im Äußern seiner kätzischen Not angereizt. (Tipp: das Spiel kommt völlig ohne Toilettenpapier aus und kann daher ohne zeitliche Beschränkung mit der ganzen Familie gespielt werden).
Seine tiefere Bedeutung bezieht das Spiel aus der Spannung zwischen der tröstend gemeinten Mitleidsäußerung „armer schwarzer Kater“ und der unvermeidlichen Heiterkeit, die die sich gegenseitig verstärkende Traurigkeit von Katzenklang und Antwort auslöst und im Idealfall Tränen des Lachens die Wangen aller Mitspieler herabströmen lässt.
Manchmal muss Trost natürlich ernst bleiben, es gibt leider zuviele Situationen menschlichen Lebens und Leidens, wo Lachen unpassend oder gar geschmacklos bis verletzend wäre. Aber auch ernster Trost hat, wenn er gelingt, eine erleichternde Funktion, allein durch das Wissen der Beteiligten, dass sie nicht allein sind und sich einander zuwenden und sich in das Gegenüber eindenken und einfühlen können.
In unserem Text aus dem Jesajabuch geht es völlig eindeutig um die Lach- und Freuvariante des Trostes, den Gott seinem Volk verspricht, einer kindlichen Freude und Unbeschwertheit wie sie eben liebevolle Eltern ihren Kindern auch in größter Not bescheren können. Einer Freude, die die Not nicht immer beendet, aber entzaubert. Es ist diese Macht der Entzauberung von Not, Angst, Trauer, Einsamkeit, Traurigkeit, die Freude und Lachen zu Zeugen von Gottes Zuwendung zu uns Menschen erhebt. Und es ist diese Macht, die alle Agenten der Finsternis, ob nun schlechte oder gewaltsame Herrscher oder einfach finstere Umstände das Lachen und die Freude so fürchten lässt: weil sie es hell machen im Dunkeln und die waren Gesichter der Herrscher der Finsternis zeigen: hässliche, dumme, lachhafte.
Die Propheten haben ihrem Volk die hellen Versprechungen Gottes oft dann ins Gedächtnis gerufen, wenn die äußeren Umstände eben dunkel aussahen und so gar nicht nach Lachen und Freude. Wer sagt, dass die Leute damals ja unsere Sorgen nicht kannten, hat recht, aber verkennet, dass wir die Sorgen und Nöte der Menschen vor 2.500 Jahren lieber gar nicht erst kennen wollen. Sorgen und Nöte sollte man nie gegeneinander aufrechnen oder vergleichen wollen, die gegenwärtige Not und Angst ist immer die bedrückendste. Aber das Mittel Gottes dagegen ist durch die Jahrhunderte gleichgeblieben: Freude zu verkünden und denen, die sich das sagen lassen, schon die Widerstandskraft der Freude gegen aktuelle Bedrängnis zuwachsen zu lassen – und zwar augenblicklich und unaufhaltsam.
Spielen ist immer mehr als wonach es aussieht, aber manchmal ist Spielen, Lachen und sich freuen Können regelrechter Gottesdienst. Nutzen wir auch dazu die unfreiwillig zu viel verordnete Zeit. Miau.
Und Amen.

Predigtlied EG 592,1-6 Du schenkst uns Zeit

1. Du schenkst uns Zeit,
einander zu begegnen,
dass wir uns lieben und einander segnen.
Kehrvers

Herr, lass uns stille werden, dass wir sehn:
Du willst zu aller Zeit mit uns durchs Leben gehn.

2. Du schenkst uns Zeit
und in ihr frohe Stunden,
in denen wir der Erden Glück empfunden.
Kehrvers

3. Du schenkst uns Zeit
und in ihr auch das Leiden,
doch willst du bei uns sein und uns begleiten.
Kehrvers

4. Du schenkst uns Zeit,
einander zu vergeben,
wie du uns selbst vergibst, damit wir leben.
Kehrvers

5. Du schenkst uns Zeit,
damit wir uns besinnen,
und, wenn es nötig, Neues auch beginnen.
Kehrvers

6. Du schenkst uns Zeit!
Wir wollen sie gestalten,
als dein Geschenk in unsern Händen halten
Kehrvers

Gebet und Vaterunser, Segen

Im Moment ist es dunkel in dieser Welt. Das soll nicht so bleiben. Wir bitten dich, Gott, um dein Licht für diese Welt und für uns.

Wir bitten für alle, die infiziert sind und unter Quarantäne stehen: Hilf ihnen, Ruhe zu bewahren und die Zeit durchzustehen.

Wir bitten für alle, die am Corona-Virus erkrankt sind und um ihr Leben kämpfen: Sei bei ihnen.

Wir bitten für das medizinische Personal: Gib ihnen Kraft und Ausdauer für ihren Einsatz

Wir bitten alle, die das Virus mit Hochdruck erforschen und nach Medikamenten und Impfstoffen suchen: Lass ihre Arbeit von Erfolg gekrönt sein.

Wir bitten für die Verantwortlichen in der Politik und in den Krisenstäben: Schenke ihnen Besonnenheit und Weitsicht, aber auch Verständnis für die Ängste und Sorgen der Menschen.

Wir bitten für uns selbst: Hilf uns, einen kühlen Kopf zu bewahren. Schenke uns Gelassenheit. Und lass uns darauf vertrauen, dass du - Schöpfer(in) von Himmel und Erde - nicht zugrunde gehen lässt, was du erschaffen hast.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

„Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“

Segenslied EG 572,1-4 Herr, wir bitten: Komm und segne uns!

Kehrvers
(nach jeder Strophe wiederholt)

Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.

1. In die Nacht der Welt
hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit,
mitten in dem Leid,
lass uns deine Boten sein.

3. In den Streit der Welt
hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt,
wo man, wie ein Kind,
deinem Wort Vertrauen schenkt.

2. In die Schuld der Welt
hast du uns gestellt,
um vergebend zu ertragen,
dass man uns verlacht,
uns zu Feinden macht,
dich und deine Kraft verneint.

4. In das Leid der Welt
hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun
und nicht eher ruhn,
bis wir dich im Lichte sehn.